

werden vernünftiger das Eintreffen der Rheinstromflut. Die Schwimmer hatten bei zum Teil sehr schlechtem Wetter über 2000 Kilometer

zurückgelegt. Mit zweifelhafte Verpätung, die durch den zahlreichen Schleppverkehr und den hohen Wellengang auf dem Rhein hervorgerufen wurde, kam Dienstag gegen ein Uhr nachmittags der erste Schwimmer, ein Turner aus Leberkufen namens Hauschild, beim „Pressa“-Turn aus Meer. Er wurde auf der großen Festwiese vom Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, den übrigen Vorstandsmitgliedern der Deutschen Turnerschaft und einer Abordnung der nordamerikanischen Turner, unter denen man auch den Enkel des Turnvaters Zahn bemerkte, begrüßt. Der Schwimmer überreichte den Köcher mit den verschiedenen Urkunden. Zur Erinnerung an das Deutsche Turnfest wurde ihm eine bronzene Platte überreicht.

Hilferuf der Südtiroler Geistlichen an den Papst.

Untersuchung gefordert.

Der deutsche Klerus der Diözese Trient hat durch eine nach Rom gesandte Abordnung an Papst Pius XI. eine in deutscher Sprache abgefasste Denkschrift übergeben lassen, der eine italienische Übersetzung beigegeben ist.

Unter Berufung auf eine im Jahre 1912 erlassene Instruktion des Fürstbischofs Enderlecci, wonach die Muttersprache das unerlässliche Mittel ist, um den Kindern die erhabenen, schwer fassbaren Wahrheiten des Katechismus zu vermitteln, fordert die Denkschrift den Gebrauch der Muttersprache im Religionsunterricht für die Deutschen Südtirols.

Der deutsche Teil der Diözese Trient weist von insgesamt 171 Seelsorgegemeinden mit 170 325 Einwohnern nach der letzten amtlichen italienischen Volkszählung von 1921 141 238 Deutsche, 21 731 Italiener und 4351 Ladin auf. Die Zahl der schulpflichtigen Kinder sei 20 359, davon 17 820 deutsche und 2573 italienische. In 79 Seelsorgegemeinden befindet sich überhaupt kein einziger Schulkind mit italienischer Muttersprache, und in einem Ort, wo seit mehreren Jahren der Religionsunterricht in der Muttersprache verboten sei, zeige sich eine erschreckende Zunahme der religiösen Unwissenheit und der sittlichen Verwilderung der heranwachsenden Jugend.

Die Geistlichkeit setzt sich dafür ein, daß den Eltern das Recht eingeräumt werde, zu bestimmen, ob ihre Kinder den deutschen oder den italienischen Religionsunterricht besuchen sollen. Falls die Durchsetzung des Religionsunterrichts in der Muttersprache von der Regierung nicht zu erreichen wäre, müßte durch allgemeine Einführung des Pfarrunterrichts für die religiöse Unterweisung der Jugend gesorgt werden. Die italienischen Priester mögen vom Heiligen Stuhl angewiesen werden, sich auf die Betreuung der italienischen Kinder zu beschränken. Schließlich wird um Entsendung eines apostolischen Visitators deutscher Sprache, der die religiöse Lage in Südtirol studieren soll.

Das Fürstbischöflich-Ordinariat in Trient hat die Verfügung des Schulamts in Trient über die allgemeine Nationalisierung des Religionsunterrichts dahin beantwortet, daß die Erteilung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache an deutsche Kinder seine Zustimmung nicht finden könne und daß das Ordinariat daher den Klerus anweise, anderweitig für den Religionsunterricht zu sorgen.

Dedeneinsturz im Hauptfernprechamt Weimar.

Ein Toter, viele Verletzte.

Am Hauptfernprechamt Weimar stürzte die Mastkabel des Fernsprechsaales ein, als zwei Arbeiter auf dem darüber befindlichen Oberboden arbeiteten. In dem Saal waren 25 Telefonistinnen tätig, die unter den Trümmern begraben wurden. Der ausführendende Obersekretär Wolff war sofort tot. Mehrere Telefonistinnen wurden verletzt oder erlitten Nervenschock und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß die aus Kriegsmaterial hergestellte und an dünnen Drähten hängende Mastkabel nicht rechtzeitig auf ihre Haltbarkeit nachgeprüft worden ist. Der Sachschaden ist bedeutend. Der gesamte Fernsprech- und Telegraphenverkehr in Weimar ist auf nicht absehbare Zeit unterbrochen.

Die Straßunder Festtage.

Deutsch-schwedische Feyer im Rathausaal.

Ein Festessen vereinigte die Ehrengäste der Straßunder Dreihundertjahrfeier im Rathausaal, dem historischen Rathausaal der alten Stadt. Der Vertreter der Reichsregierung, Gesandter Freytag, bewillkommnete die schwedischen Gäste auf deutschem Boden, wobei er der jahrhundertalten

deutsch-schwedischen Freundschaft

gedachte. Er leerte sein Glas auf das Wohl des Königs Gustav V. von Schweden und auf das Gedeihen des schwedischen Volkes. Als Vertreter der schwedischen Regierung entbot dann der

schwedische Staatsminister Ribbing

dem Bürgermeister und der Bürgerschaft Straßunds die herzlichsten Grüße und Wünsche. Es sprachen ferner als Vertreter der preussischen Staatsregierung Regierungspräsident Dr. Hausmann und der Landeshauptmann der Provinz Pommern. Die Festrede hielt Professor Dr. Behrmann-Stargard, der die Wallenstein- und die Schwedenzeit Straßunds und die Verdienste des damaligen Oberbürgermeisters Lembert-Steinwisch schilderte.

Die Dänholmumsetzung und das „Hohnblasen“.

Unter den Veranstaltungen des dritten Festtages waren besonders charakteristisch die Umsetzung der Inselgruppe Dänholm und das „Hohnblasen“. Im Jahre 1628 hatte Wallenstein seinen Unterfeldherrn Grafen Arnim beauftragt, den Dänholm zu besetzen. Dieser mußte aber infolge der tapferen Gegenwehr der Straßunder den Platz wieder aufgeben. Zur Erinnerung an diese tapfere Tat findet in jedem Jahre eine Umsetzung des Dänholms statt.

Ebenfalls historischen Ursprungs ist das „Hohnblasen“. Als die letzten Truppen Wallensteins die Mauern Straßunds verließen, wurde der Abzug von den

erleichtert aufstehenden Belagerten mit höhnischem Blasen begleitet. Das Ereignis wird durch das an jedem 24. Juli stattfindende Hohnblasen wachgehalten. Um dem historischen Blasen beizuwohnen, hatte sich auf dem Alten Markt in Straßund eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden.

Der Kampf gegen den Sächsischen Landtag.

Ein Vorkopf der Kommunisten.

Dresden, 25. Juli. Die kommunistische Fraktion des Sächsischen Landtages hat einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung gestellt und einen weiteren Antrag auf Auflösung des Landtages eingebracht. Gleichzeitig fordert sie in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten die Einberufung des Landtages, der bekanntlich Anfang Juli bis zum November in die Ferien gegangen ist, für den 9. August zur Beratung der beiden Anträge. Diese Forderung wird mit der Forderung der sächsischen Regierung bei der Reichstagsabstimmung über die Lohnsteuererleichterung begründet.

Einstweilen ist den kommunistischen Wünschen und Forderungen zwar nur eine ogilistische Bedeutung beizulegen. Ob der Forderung auf Einberufung des Landtages stattgegeben wird, hängt letzten Endes von der Haltung der Sozialdemokraten ab, die über 31 Abgeordnete im Sächsischen Landtag verfügen, mit denen zusammen allerdings die 14 Kommunisten bei insgesamt 96 Landtagsabgeordneten in Sachen das für die geforderte außerordentliche Einberufung des Landtages verfassungsgemäß zumindest notwendige Drittel erreichen würden. Man darf also auf die Stellungnahme der Sozialdemokraten, die durch den kommunistischen Vorkopf in eine etwas heikle Lage kommen, einigermaßen gespannt sein.

Kleine Nachrichten

Reichswehrtrains verunglückt.

Halle. Ein mit elf Reichswehrsoldaten besetztes Auto der Reichswehr überfuhr sich in der Nähe von Staßfurt, als der Führer des Wagens eine ihm unbekannt gefährliche Kurve durchfuhr. Zwei Mann wurden schwer verletzt in das Krankenhaus nach Arnstadt übergeführt, acht Mann erlitten leichtere Verletzungen.

Die „Bremen“-Miegler in Königsberg.

Königsberg i. Pr. Am Mittwoch trafen auf dem hiesigen Flugplatz die beiden Oceanflieger Köhl und v. Hünefeld ein. Sie wurden von einer großen Menschenmenge erwartet. Nach der Begrüßung durch die Behörden und nach einigen Worten der beiden Miegler nahmen Köhl und v. Hünefeld nach einer Fahrt durch die Stadt an einem Frühstück in der Stadtküche teil. Sie beachteten, von Königsberg nach Schweden zu fliegen.

Flugzeug abgestürzt.

Nürnberg. Mittwoch 11.30 Uhr ist auf dem Flugplatz Nürnberg-Fürth ein Flugzeug des Internationalen Luftschiffclubs „Prato“ abgestürzt. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt; der Flugzeugführer Rogge wurde schwer verletzt und ist kurze Zeit nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Das Flugzeug hatte nur Fracht an Bord und war von Nürnberg nach Berlin aufgestiegen.

Schweres Straßenbahnunglück in Kachen.

Wachen. Mittwoch ereignete sich in Kachen-Kofke Erde ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Straßenbahnwagen mit zwei Fahrgängern geriet am Ausgang der abschüssigen Straße aus dem Gleis und fuhr gegen ein Haus. Der mit 22 Personen besetzte Straßenbahnwagen stürzte um und wurde fast vollständig zerstört. Die alarmierte Feuerwehr holte aus dem umgestürzten Wagen die Fahrgäste heraus und brachte dreizehn Verletzte, darunter zwei Schwerverletzte, in die Krankenhaus.

Amsterdamer Internationaler Gewerkschaftsbund.

Amsterdam. Der Vorstand des Amsterdamer Internationalen Gewerkschaftsbundes hat beschloffen, dem Allgemeinen Rat des Gewerkschaftskongresses vorzuschlagen, den deutschen Gewerkschaftsführer und bisherigen zweiten Sekretär des Amsterdamer Bureau, Sassenbach, zum Generalsekretär zu ernennen.

Unterzeichnung des Tanager-Abkommens.

Paris. Das am 17. Juli paraphierte Abkommen über die Abänderung des internationalen Tanagerabkommens ist Mittwoch im französischen Außenministerium von dem spanischen Botschafter Quinones de Leon, dem englischen Botschafter Lord Greve, dem italienischen Botschafter Graf Manzoni und dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums Philippe Berthelot unterzeichnet worden. Der Text des Abkommens, dem belgischen, belgischen, die Vereinigten Staaten, Holland, Schweden und Portugal angefordert werden sollen, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden.

Völkerverständigung für internationale geistige Zusammenarbeit.

Genf. Der Völkerverständigung für internationale geistige Zusammenarbeit ist Mittwoch zu seiner Tagung zusammengetreten. An Stelle des verstorbenen Präsidenten, des holländischen Philosophen Professor Lorenz, wurde der Alpbhologe Professor Murray-Dorset einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Das deutsche Mitglied des Ausschusses, Professor Günther, ist durch den Generalsekretär der preussischen Staatsbibliothek Professor Krüß vertreten. Der Eröffnungssitzung wohnte auch der deutsche Untergeneralsekretär Dufour-Jerome bei, dessen Ressort der Ausschuss gehört.

Freigabe deutschen Eigentums durch Portugal.

Lissabon. Die portugiesische Regierung hat beschloffen, die deutschen Beschlagnahmen auf den Kap Verdeischen Inseln und in Portugiesisch-Guinea freizugeben, nachdem bereits früher nach längeren Verhandlungen der deutsche Azorenlabel freigegeben wurde.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 26. Juli 1928.

Werkblatt für den 27. Juli.
Sonnenaufgang 4¹⁷ | Mondaufgang 15¹⁷
Sonnenuntergang 19¹⁷ | Monduntergang —
1830: Beginn der Pariser Julirevolution.
1914: Mobilmachung in Serbien und Montenegro.

Ein fähler Trunk.

In den Tagen sommerlicher Wärme und ganz besonders auf Wanderungen und Märchen, wie sie in der jetzigen Ferienzeit von Jung und alt gern unternommen werden, merkt sich der Hunger weit weniger als der Durst. Ein fähler Trunk ist oft ein wahres Balsam, aber nicht selten auch zugleich die Ursache für Schmerz und Krankenlager. Wie kann man solchen verhüten? Das beste Mittel, seinen Durst zu löschen, ist unstreitig das Wasser. Allein, niemals sollte man Wasser trinken, das in gesundheitlicher Beziehung nicht völlig einwandfrei ist. Gerade im Wasser halten sich zur Sommerzeit besonders zahlreich allerlei Bakterien auf, die im Körper zu schwerer Krankheit, wie Typhus, Paratyphus, Ruhr und dergleichen führen können. Erst in den letzten Tagen berichteten die Zeitungen von dem unheilvollen Ausgang jener Schüler-Rheinfahrt, bei der zahlreiche Kinder wahrscheinlich durch den Genuß von Wasser aus dem Rhein erkrankt und zum Teil sogar dieser Erkrankung erlegen sind. Ganz besonders sei auch vor dem Genuß von Wasser aus Pumpen oder Brunnen gewarnt, die oft verunreinigt oder gegen Verunreinigung nicht genügend geschützt sind. Man glaube auch nicht, daß Krankheitskeime im Wasser etwa durch den Zusatz von Zitronen oder Kognak abgetötet werden. Am ehesten dürfte kochendes Quellwasser im Gebirge mit einiger Sicherheit als einwandfrei betrachtet und getrunken werden können. Im allgemeinen wird man gut tun, sich nach Möglichkeit an Mineralwasser zu halten, das meistens völlig keimfrei ist. Erstehend wirkt dabei auch ein Zusatz von Fruchtsäften. Auch kalter Tee, kühle abgekochte Milch, dünner kalter Kaffee oder Kaltee können zum Lösen des Durstes verwendet werden. Ganz abzulehnen ist der Genuß alkoholhaltiger Getränke. Sie sind nicht nur stets dem Körper nicht zuträglich, sondern sie lösen auch den Durst gar nicht und vergrößern vielmehr den Schwelch ausbruchs. Daß ein fähler Trunk den Durst am schnellsten löscht, ist nicht zu bezweifeln, aber zu kaltes Trinken von Flüssigkeiten müssen wir uns gleichfalls schwer machen. Die rasche Zufuhr eisalter Getränke führt leicht zu einer Erfrühlung der Magen- und Darmwand und bedingt nicht selten Krämpfe und Verunreinigungen, so wie auch bei Kindern und bei kranken Leuten zu plötzlichem Tode führen. Daher trinke man Flüssigkeiten stets langsam, schlußweise, und bederzogene Temperaturen, die nicht unter 8 bis 10 Grad Celsius liegen.

Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme in beiden Becken 20 Grad; Luftwärme (in der Sonne) 28 Grad Celsius.

Justizminister Dr. v. Fumetti gegen die generelle Beseitigung der kleineren Amtsgerichte. Im Verlaufe einer längeren Unterredung äußerte sich Justizminister Dr. v. Fumetti auf die Einwirkungen der Verwaltungsreform auf die Justizverwaltung. Von einer Einziehung kleinerer Amtsgerichte im Rahmen der Schiedsrichterverordnung könne keine Rede sein. Es kommen nach seiner Ansicht höchstens sieben Amtsgerichte in Frage. Uebrigens ist vom Justizministerium schon vor Bekanntwerden der Denkschrift von Schiedsrichtern die Möglichkeit aufgeführt worden, weil es sich als überflüssig erwies. Von einem geringen Beschäftigungsgrad der Richter an den kleineren Amtsgerichten könne keine Rede sein; gerade in diesen dürfte der Beamte sich nicht spezialisieren, sondern müsse in allen Fragen sich auf der Höhe erhalten. Diese großen Anforderungen könnten sehr viel Zeit, die man den Richtern auch geben müsse. Zudem sei das Amtsgericht für eine kleine Stadt ein Kulturfaktor von nicht abzuschätzender Bedeutung. Das Gericht sei durch seine Beamten der belebende Mittelpunkt für die kulturellen Bedürfnisse der geistig interessierten Kreise. Auch juristisch sei die Tätigkeit des Richters in kleinen Orten von großer Bedeutung. Hier tritt er dem einzelnen näher und kann das Verständnis der Bevölkerung für die Justiz wecken. Andererseits erhielten auch die Beamten eben durch diesen Verkehr von Mensch zu Mensch fruchtbare und nachwirkende Einbrüche. Unabsehbar sei nach Dr. v. Fumetti Meinung eine Auflösung eines Amtsgerichts, wenn man gezwungen ist, infolge Aufstellung der Gerichte in den großen Städten Vergrößerungen der bestehenden Gerichtsgebäude auszuführen. In den Großstädten Leipzig und Chemnitz seien schon heute die Verhältnisse unbehaltbar.

RSB. „Sängertranz“. Die während der großen Ferien eingetragenen Wanderabende erfreuen sich seitens der Mitglieder großer Beliebtheit. Fürte vor acht Tagen der erste nach Ausbruch, so starrte man gellern abend ziemlich zahlreich Gesangsbruder vorn im „Sängertranz“ einen Besuch ab. Auch einige Frauen nahmen wieder daran teil. Im Mittelpunkt standen die Berichte der amnestierten Waisenfürer. Die Fahrt nach Wien hatte bereits Liedermesser Paul Hienrich im „Tagblatt“ tiefempfunden gelobt. Gesangsbruder Sippach trugte daran an. In großen Zügen das herrliche imposante Fest und seine nachhalligen Einbrüche, erzählte besonders von dem Erleben der Wilsdruffer Sängere und war wie alle anderen des Lobes voll über die überaus herrliche Aufnahme bei den Wienern, mit denen sie vielfach Freundschaft geschlossen haben. Besonders erheben die Szenen folgte die Schilderung auch manch heiteren Ereignisses. (Hallo, hallo! usw.) Die Heimkehrer haben auch eine große Erinnerungsbildnis mitgebracht, die jeder in Wien anwesenden Sängerebene vom Festausflug gestiftet worden ist. Die Medaille ist in Bronze geprägt und mit dem Relief Franz Schuberts geschmückt, auf der Rückseite die Lyra und Oboe der Stephansturm, das Wahrzeichen Wiens. Die mit Widmungschrift versehene Erinnerungsbildnis ist befestigt an einem rot-weißen Bande (den Farben Wiens), dem außerdem das deutsche Sängerebendeband angeheftet ist. Den Wienerfahrern wurde mit einem Sängerebendeband gedankt und manch schönes Lied wurde gesungen bis zum Ausbruch in die heimischen vier Wände.

Im Silbertranz. Morgen Freitag feiert Herr Seilermeister Richard Schneider mit seiner Gattin das silberne Ehejubiläum. Wir wünschen dem Jubelpaare auf dem Weg zum goldenen das Beste!

Sonntagsdienst. Hier und dort ist es wohl üblich, daß Gesangsvereine, besonders auch Kirchenchöre, ihre Sonntagsausflüge so einrichten, daß sie zur Gottesdienstsunde in irgendeiner Kirche einkehren und dem Gottesdienst beizuwohnen. Besondere Anerkennung verdient es, wenn dann noch ein Chor im Gottesdienste der fremden Gemeinde ein Lied singt. Es wäre empfehlenswert, wenn die betr. Vereine und Chöre ihre Anwesenheit dem zuständigen Erprobungsgemäß läßt sich manches Gemeindeglied dadurch bewegen, den Gottesdienst zu besuchen.

Keine Groshalm oder Lehren in den Mund nehmen! Besonders ist unter den Kindern die Angewohnheit verbreitet, beim Spazierengehen Lehren auszurufen und die Körner in den Mund zu stecken. Gedankenlos werden die Körner verwehrt, ohne man bedenkt, daß diese scheinbar harmlose Angewohnheit sehr schädlichen Folgen begleitet sein kann. Abgesehen davon, daß die Körner in den Mund mit ihren Widerhaken im Halse oder im Magen stecken können, liegt das Hauptgefahren darin, daß die den Körnern anhaftenden Strahlenpilze in die Mundhöhle gelangen und man sehr leicht von der Strahlenpilzkrankheit befallen wird. Vernachlässigte Mundhöhlen und nachteilig schlechte Zähne liefern dem Pilz einen guten Nährboden. Die Strahlenpilzkrankheit äußert sich meist in einer allmählich

schwellende Schwellung am Ober- und Unterlippen, während die Gesichtshaut eine blaurote Färbung annimmt. In dem fortschreitenden Krankheitsprozess bricht die Haut an einer oder mehreren Stellen auf, und es bilden sich Pusteln, die einen weißlich grauen Eiter in Form von steinadelkopfgroßen Körnern abgeben. Das ist aber nur die leichteste Art der Sonnenpilzkrankheit. Nicht selten werden auch Lunge, Magen, Darm und Blase von der Krankheit befallen. Wohl lassen sich die Folgen der Geschwülste durch Operation, Röntgenbestrahlung und Jodbehandlung, doch wenig Lunge, Magen oder Darm von der Strahlentherapie befallen sind, nimmt die Krankheit nicht selten einen bedrohlichen Verlauf; im schlimmsten Falle kann sie sogar zum Tode führen. Ebenso wie das Kaufen von Leuten ist auch das Kaufen des Strohes zu verwerfen. Grassalme werden besonders von Wandernern und Ausflüglern gern wegen ihres reichlichen Gehaltes an Vitaminen gekauft. Die Gefahren, die durch diese Art der Angewohnheit erwachsen können, sind die gleichen wie im vorgezeichneten Falle. Darum sollte man Grassalme ebenso wenig in den Mund nehmen wie Leuten!

Schlaflosigkeit befällt die Menschen im Sommer mehr. Oft sind zu warme Betten die Ursache. Ein kühles Lager ist in warmen Tagen sehr notwendig. Schlaflosigkeit von längerer Dauer kann selbst die Kräfte des stärksten Mannes allmählich aufheben. Arzneimittel wie Morphium, Chloral usw. sollte man nicht brauchen, weil die Gabe fortwährend gesteigert werden müssen und bei längerem Gebrauch üble Folgen hinterlassen. Dagegen empfehlen sich natürliche Mittel, wie Bewegung in kühler Abendluft bis zur Ermüdung vor dem Schlafengehen warme Sitzbäder, Fußbäder, Kaltwäsungen des Kopfes und Halses, kalte Abreibung des Oberkörpers, besonders des Nackens, kalter Umschlag um den Leib, auch Kneien des Körpers durch eine zweite Person. Das kalte Kopfwaschen vor dem Schlafengehen sollte niemand verüßnen, der unruhig schläft und viel träumt.

Wie entfernt man Grassalme aus Kleidungsstücken? Die Zeit der Ferienwanderungen ist gekommen. Hinans geht es in Gottes freie Natur. Man logiert sich, wo man ein lauschiges Plätzchen findet, und erst später bemerkt man zu seinem Schrecken, daß man sich ein paar wunderbare Grassalme angesetzt hat. Wer der Schaden ist schnell behoben. Pflanzenfarbstoff ist in Alkohol löslich. Diese Eigenschaft muß man sich zu Nutze machen. Man wartet, bis die Fiedeln vollkommen trocken sind und legt dann den befallenen Teil des Kleides oder Anzuges in Alkohol. Nach einiger Zeit kann man durch geringes Reiben die grüne Farbe aus dem Stoff entfernen.

Blütenstein. (Silberhochzeit.) Herr Gutbesitzer Edwin Schönberg und seine Gattin begaben morgen Freitag den Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Kaufstadt-Scharfenberg. Auf einfache Weise sind durch geschickte Handwerkerkunst recht behagliche Gasträume im Gasthof Kaufstadt geschaffen worden. Nachdem unlängst der Saal eine Erneuerung erfahren hat, so sind jetzt die Gasträume neu vorgerichtet worden, die in hellen lustigen Farben gehalten sind. Ganz besonders eindrucksvoll wirkt eine von Tischlermeister Fischer in Scharfenberg hergestellte Wanddekoration in heller amerikanischer Maser. Der sich die von Malermeister Fleißiger in Scharfenberg ausgeführten Malerarbeiten stimmungsvoll anpassen. Die Gasträume machen in ihrer neuen Gestaltung einen recht freundlichen und einladenden Eindruck, zumal hier ein Stück alter Handwerkerkunst wieder einmal vortrefflich zur Geltung kommt.

Mohren. (Gebirgsverein.) Seit Gründung des Mohren Verkehrsvereins und des Verkehrsvereins Tharandter Wald ist die Arbeit des Gebirgsvereins begünstigt worden. Das hat sich vor allen Dingen in diesem Jahre merkwürdig bemerkbar gemacht. Die Monatsversammlungen, die regelmäßig jeden ersten Mittwoch im Monat abgehalten werden sollten, sind bisher ganz in Begleit gekommen, abgesehen von den geselligen Veranstaltungen rüber, das alljährlich vor Beginn der großen Ferien stattfindende Picknick, das in diesem Jahre besonderer Umstände halber in Wegfall kam, soll nach der Getreideernte nachgeholt werden und zwar auf Oberhainert Revier im Wobertal.

Grund. (Aus der Sommerfrische.) Oberlehrer Gultav Altmann-Dresden dürfte nach Schuldirektor Kleinert der treueste und fleißigste Sommerfrischer am Tharandter Wald sein. Im Sommer 1902 hielt er Einkehr hier und wohnte jahrelang im Grundstück Schmiedemeister Wagners, das er später mit dem Böhmischen Grundstück nahe der Schule veräußerte. Die wohlmeinend und aufbauend die frühe Baldlust dem Senior tat, weiß er am besten, der nach jahrelanger schwerer Krankheit heute wieder als Siebzehnjähriger Lebensstrotz wandeln kann. — Amtsgeschäftsführer Granowald-Dresden, der alljährlich in Eibners Heim zur Sommerzeit Einkehr hält mit seiner Frau, konnte in voller Rüstigkeit am Montag die Wiederkehr seines geliebten Hochzeitsfestes begehen. Glückselig beläuben Jubilaren und Frauen zu weiterer gesunder Lebensfahrt!

Vereinskalender.

Verbandsfest. Freitag 19 Uhr Übung.
G. V. A. Sonnabend, 28. Juli 19 Uhr „Stadt Dresden“
Versammlung.
Ortsausflug für Handwerk und Gewerbe. Montag den 30. Juli Sprechtag im „Löwen“.

Wetterbericht

Wolkig, zeitweise aufklarend, leichte Temperaturzunahme, schwache westliche Winde. Neigung zu Niederschlägen.

Sachen und Nachbarschaft

Arbeitsmarkt in Sachsen.

Nach Berichten der Arbeitsnachweise.
Der Fortfall der Übergangsregelung am 30. Juni 1928 brachte mit dem Ausscheiden der Alterspflüger in dem Zeitraum vom 30. Juni bis 15. Juli 1928 die erhebliche Verringerung des Bestandes der Hauptunterstützungsempfänger um 3920. Davon kamen über die Hälfte, nämlich 2419, darunter 850 weibliche Personen, aus der Arbeitslosenversicherung. Die Arbeitsmarktlage spiegelt sich also in diesen Zahlen nicht zureichend wider, vielmehr würde das Bild nach den Berichten der Arbeitsnachweise etwas anders aussehen. Man darf auf Grund der beobachteten Entwicklung des Arbeitsmarktes wohl mit einer gewissen Sicherheit annehmen, daß die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger eine schwache Abnahme, die Zahl der unterstützten Frauen zwar eine Steigerung, aber eine geringere Zunahme als in dem Zeitraum vom 15. bis 30. Juni erfahren hat, da Beschäftigungsbedarf und Vermittlungsmöglichkeiten in der letzten Berichtswochen im allgemeinen nicht ungenügend waren.

Die Bauwirtschaft, die Metallindustrie und das Bauwesen sind noch recht aufnahmefähig; nach jugendlichen ungenügenden Hilfskräften besteht eine besonders starke Nachfrage. Die Lage des Rohrnäher- und Genußmittelgewerbes zeigt gegenüber der Vorwoche eine leichte Besserung; insbesondere bei den Brauereien macht sich die ständige Witterung in eigen-

bareren Bedarf an Brauereiarbeitern bemerkbar. In der Textilindustrie ist der Arbeitsmarkt in den einzelnen Bezirken und Industriezweigen unebenmäßig. Der Konjunkturrückgang in der Seiden- und Spinnindustrie, in den Fein- und Baumwollwebereien hält an und führt zu weiteren Entlassungen, auch die Wirkwaren- und Zeitlosgewerbetätigkeit hat in einigen Bezirken eine leichte saisonmäßige Abschwächung erfahren, so daß Betriebsentlassungen vorgenommen werden mußten. In den übrigen Zweigen des Spinnstoffgewerbes ist dagegen die Nachfrage nach Fachkräften noch reger geworden und traf nicht überall auf ausreichendes Angebot.

Diamantene Hochzeit.

Reichspräsident v. Hindenburg gratuliert.
In dem hiesigen an der Reichsgrenze gelegenen Industriort Reudersdorf in Sachsen beging dieser Tage der Rentner Theodor Ernst Müller mit seiner Ehefrau Christiane Friederike, geb. Zimmer, das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Gatte vollendet am 28. Juli das 84. die Gattin am 23. September dieses Jahres das 86. Jahr. Beide sind aus



Oberunnersdorf gebürtig. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil von Korporationen, von der Stadt, den Regierungsbehörden usw. Reichspräsident v. Hindenburg überreichte ein herrliches Glückwunschschreiben und schickte ihm als Geschenk sein eigenhändig unterschriebenes photographisches Bild bei. Ferner begrüßte der Reichspräsident den Jubilar Müller als Mitkämpfer von 1866 bei Königgrätz und von 1870/71 bei Sedan und Paris. Das große Ehepaar erfreut sich noch vollständiger körperlicher und geistiger Frische. Es hat zwei Söhne und zwei Töchter, 13 lebende Enkel und 20 Urenkel. Von diesen ist der jüngste ein Jahr, der älteste 22 Jahre.

Freital. (Mißlungenen Einbruch.) In der Nacht zum Mittwoch wurde im Schloß Burg bei Freital eingebrochen. Die Täter gelangten durch eine Hintertür an der das Schloß gesprengt wurde, in die erste Etage. Hier versuchten sie durch Aufheben eines Schloßes der Geldschrank zu öffnen. Diese Arbeit mißlang; offenbar sind die Täter von dem heimlich wachenden Schloßbesitzer bei ihrer Arbeit verstoßen worden.

Dresden. (Unglücksfälle.) Am Dienstag abend stießen in der Glasstraße ein Auto und ein Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und seine Begleiterin erlitten schwere Verletzungen. — In den Werkstätten des Straßenbahnhofs Tolkewitz kam am Dienstag ein Arbeiter auf seinem Laufbrette einem Draht der Überleitung zu nahe und zog sich schwere Verbrennungen zu, die er bewußtlos wurde. Es mußte erst der Strom abgeschaltet werden, ehe man den Verunglückten befreien konnte.

Dresden. (Einsteigediebstahl.) In der Nacht drang ein unbekannter Dieb in ein Kaufhaus in der Bischofstrasse ein. Er kletterte an einem im Nachbargrundstück aufgestellten Gerüst empor, rutschte am Dachstuhl entlang und gelangte so auf das Dach. Dann kletterte er durch ein Oberlichtfenster und begab sich nach dem ersten Stockwerk. Hier erbrach er zwei Ladentassen und entwendete daraus über 1000 Mark Bargeld. Der Dieb hat dann auf dem gleichen Wege das Grundstück wieder verlassen. — In eine Erdgeschosswohnung in der Nikolaistraße wurde eingebrochen. Der Täter bohrte die Türen an, wuchtete die Schloßer auf, durchwühlte alle Behältnisse und begab sich dann nach dem angrenzenden Laden. Gestohlen wurde: ein großer Posten neue Damen- und Herrenleibwäsche, 50 Mark Bargeld, eine goldene Armbanduhr, eine goldene Halskette und eine sogenannte „Straßenbahn“-Taschenuhr.

Bautzen. (Verlegung des Baupner Amtshauptmanns.) Amtshauptmann Dr. Jungmann in Bautzen ist mit Wirkung vom 1. Oktober ab unter Beförderung zum Ministerialrat in das Innenministerium versetzt worden.

Glashütte. (Von Pferde tödlich verletzt.) In Ludau bei Glashütte wurde der 24 Jahre alte Landwirtssohn Erich Deger von einem ausschlagenden Pferde in den Unterleib getroffen und so schwer verletzt, daß er im Johanniter-Krankenhaus in Heidenau starb.

Gewer. (Von Dache gekürzt.) Ein 24jähriger Dachdeckergehilfe stürzte in Lauenberg derart unglücklich vom Dache, daß er sich einen Bruch der Wirbelsäule zuzog. Er wurde nach dem Annaberger Bezirkskrankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Annaberg. (Fernlabel Chemnitz-Oberwiesenthal.) Das Telegraphenamt in Chemnitz baut gegenwärtig an einer Fernlabelleitung Chemnitz-Oberwiesenthal, die der Entlastung der bestehenden Verbindung und der Vermeidung der im Winter sich bisher stark bemerkbar machenden Störungen dienen soll. Zunächst arbeitet man an den Strecken Chemnitz-Thum, Annaberg-Oberwiesenthal und einem Verbindungslabel nach Jöhstadt.

Chemnitz. (Unfall.) Am Montag wurden durch eine beim Nachfüllen von Spiritus auf einen Kleinstmotor auf dem hiesigen Jahrmarktspitze entstandenen Stichflamme vier Kinder und eine Frau verletzt. Die anwärts wohnende Ehefrau und deren mitverlehte Tochter wurden in die Wohnung geschafft, während die übrigen drei Verletzten ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Die Brandwunden sind zum Teil erstens Art.

Chrenfriedersdorf. (Verkehrsunfall.) Auf der Staatsstraße Chrenfriedersdorf-Thum fuhr ein unvor-

schriftsmäßig in die Kurve gehender Motorradfahrer einem ihm entgegenkommenden Auto dermaßen in das Vordergestell, daß das Motorrad vollständig zertrümmert wurde und das Auto starke Beschädigungen an der Vorderachse erlitt, so daß es abgeschleppt werden mußte. Der Kraftfahrer und sein Sozjus erlitten schwere Knochenbrüche.

Limbach. (Vermi.) Der 16jährige Tischlerlehrling Rudolf Schäfer aus Mittelfrohna wird seit Sonntag den 8. Juli, vermißt, ohne daß der Grund seines Ausbleibens bekannt geworden wäre. Er ist 1,66 Meter groß und von kräftiger Gestalt. Der Vermißte ist Postwaife Meerane. (Neuer Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender.) An Stelle des bisherigen verstorbenen Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrverbandes Zwickau-Glauchau-Berbau, des Fabrikbesitzers Branddirektors Paul Reinhold-Meerane, wurde Branddirektor Weidenmüller-Crimmitschau gewählt.

Meerane. (Städtische Kläranlage.) Die städtischen Behörden beschloßen die Erbauung einer Kläranlage neuesten Systems. Professor Imhof-Essen soll mit der Ausarbeitung bzw. Überprüfung der Pläne beauftragt werden.

Meerane. (Eine historische Gaststätte eingegangen.) Das „Meisterhaus“, in dem seit etwa 350 Jahren die Meeraner Beberinnung tagte, ist jetzt eingegangen, um einem modernen Kinokaffee Platz zu machen.

Oberwiesenthal. (Schadenfeuer.) Im benachbarten Böhmisch-Wiesenthal am sogenannten Hieroldberg brach in einem Anwesen Feuer aus, das außerordentlich schnell um sich griff und das emserntliegende Anwesen eines Landwirts ebenfalls einäscherte. Sämtliche Heuvorräte und das gesamte Mobiliar sind verbrannt. Durch das Feuer, dessen Entstehungsurache noch nicht geklärt ist, werden fünf Familien obdachlos.

Leipzig. (Mutige Schülerin.) Der Obersekundarierin Marianne Scheibel in Leipzig ist von der Kreisfeuerwehrmannschaft Leipzig für die von ihr unter eigener Lebensgefahr geleistete Beihilfe bei der Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elster öffentliche Anerkennung ausgesprochen worden.

Zahlreiche Anfälle.

In der Umgebung von Bangen waren drei tödliche Unfälle zu verzeichnen. In Oberaina riß in einem Steinbruch in dem Augenblick, als ein 35 Jähriger schwerer Steinblock in die Höhe gewirbelt werden sollte, ein Kettenriegel und der Steinblock stürzte wieder in die Tiefe. Umherliegende Steinblöcke verletzten einen Hilfsarbeiter aus Obercunnevalde, der zwölf Meter von der Unfallstelle entfernt stand, tödlich. — Auf der Weiskerstraße fuhr ein Motorradfahrer aus Großbubra mit seinem auf dem Soziusplatz mitfahrenden Begleiter in ein entgegenkommendes Personenauto. Der Kraftfahrer wurde zwischen Rad und Auto so fest eingeklemmt, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus starb. Der Mitfahrer wurde durch die Windfangscheibe in das Auto geschleudert und schwer verletzt. — Auf der Staatsstraße nach Zwickau wurde ein Kaufmann aus Zwickau bewußtlos aufgefunden. Er war mit seinem Motorrad an einen Straßenbaum gefahren und hatte dabei einen Schädelbruch erlitten. Trotz sofortiger Hilfeleistung verfiel er alsbald.

In Narsdorf fuhr der Wirtschaftsgewerbe Kurt Liebing aus Oberstühengrün mit dem Motorrad auf einen plötzlicher bremsenden Kraftwagen auf. Liebing und sein Mitfahrer wurden vom Rad geschleudert. Er selbst erlitt einen schweren Schädelbruch, während sein Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkam.

Der 15jährige Sohn des Gärtners Otto Nothel aus Hartenstein war von seinem Vater nach dem benachbarten Veutha geschickt worden, um dort Blumen abzuliefern. Der erhaltene Knabe habe die im Dorfschulhaus von Veutha, versaut aber alsbald und kam nicht wieder zum Vorschein. Seine Leiche konnte erst nach einer Stunde geborgen werden.

Auf der Fahrt von Stühengrün nach Eibenrod wurde ein Landauer, mit dem sich ein junges Brautpaar zum Photographieren begeben wollte, von einem Auto gefahren, wobei die hintere Achse des Landauers vollständig weggerissen wurde. Durch den Anprall verlor der Fahrer des Autos die Gewalt über seinen Wagen und fuhr in einen zwei Meter tiefen Bach. Die Insassen des Landauers kamen mit dem bloßen Schrecken davon, während der Chauffeur eine schwere Schürmerschütterung und innere Verletzungen erlitt.

Errichtung eines Kriminalamtes in Zwickau

Mit der Verstaatlichung der Ordnungspolizei in Sachsen am 1. August dieses Jahres erhält Zwickau auch gleichzeitig ein selbständiges, von einem Juristen geleitetes Kriminalamt. Bisher befand sich in Zwickau nur eine Kriminalabteilung, die dem Kriminalamt Plauen zugeteilt war und an deren Spitze ein Kriminalrat stand. Dem neuen Kriminalamt, das als fünftes zu den in Sachsen bestehenden hinzukommt, ist die Leitung des gesamten Kriminalpolizeidienstes im Landgerichtsbezirk Zwickau übertragen. Dem Vorstand des Kriminalamtes, der zugleich Leiter der Kriminalabteilung Zwickau ist, unterstehen auch die im Landgerichtsbezirk Zwickau liegenden Kriminalposten Crimmitschau, Meerane, Glauchau, Berbau, Aus, Hohenstein-Ernstthal, Rochenstein-Collnberg, sowie hinsichtlich des Kriminaldienstes auch die Beamten der Landgendarmarie. Zum Vorstand des Kriminalamtes ist Regierungsrat Dr. Barth ernannt worden.

Neuer Schiedspruch in der sächsischen Textilindustrie.

Von den Arbeitgebern angenommen.
Bei den neuen Schlichtungsverhandlungen zur Befestigung des Arbeitszeitgesetzes in der mittleren und westsächsischen Textilindustrie, die auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers im sächsischen Arbeitsministerium stattfanden, wurde ein neuer Schiedspruch gefaßt, der im wesentlichen dem ersten von dem Landesrichter für den Freistaat Sachsen gefaßten Schiedspruch entspricht. Lediglich die Bestimmung ist in Wegfall gekommen, die nach Ansicht des Reichsarbeitsministers gegen das Betriebsrätegesetz verstieß und wegen der die Verbandsgerichtsentscheidung des ersten Schiedspruches ablehnte. Die Arbeitgeber haben den neuen Schiedspruch bereits angenommen und seine Verbindlichkeitsklärung beantragt. Die Erklärungsfrist läuft bis zum Montag, den 30. Juli, mittags 12 Uhr.

Börse - Handel - Wirtschaft

Ämtliche sächsische Notierungen vom 25. Juli 1928.

Dresden. Die schwache Haltung der Börse setzte sich auch am Mittwoch fort und führte zu weiteren Kursrückgängen, die allerdings kaum über einige Prozent hinausgingen. Den empfindlichsten Verlust erlitten Polyphton (minus 10), nachherlich weitere 10 Prozent, ferner Elite B minus 3 Prozent gegenüber der vorgelagerten Notiz; Glasfabrik Brockwitz minus 2, Bergmann minus 2,5, Privat- und Commerzbank, Darmstädter Bank, Radeberger Bier und Vereinigte Photogenhütte minus 2 Prozent, Elite A konnten ihren Kursstand um 2,5 Prozent erhöhen, Dresdner Strickmaschinen plus 2,25, Elektra, Setaer Elektrizitätswerk und Heidenau plus 2 Prozent.

Leipzig. Die heutige Börse zeigte wieder ein mattes und lustloses Aussehen. Bei äußerst geringem Geschäft kam es nahezu auf der ganzen Linie zu weiteren Kursrückgängen, die aber ebenso wie vereinzelt Erholungen, im allgemeinen kein besonderes Ausmaß erreichten. Lediglich Polyphton mußten 15 Prozent hergeben. Schönberr verloren 3,5 Prozent, Deutsche Bank und Sächs. hatten je 2,5 Prozent Verluste zu verzeichnen. Leicht befreit lagen Sächsische Bronze und Mitteldeutscher Baumwollspinner mit plus 3 bzw. 2,5 Prozent.

Chemnitz. Die heutige Börse verkehrte heute in schwacher und lustloser Haltung, so daß das Kursniveau weiter gedrückt wurde; die Kaufkraftgefühl gestaltete sich sehr gering. Rührwerke mußten sich vor allem gefallen lassen. Schaubert u. Sauer und Kappeler Maschinen je 3, Schaubert 2, Radeberger Bier 1,5 Prozent; auch Max Kohn, Triptis und Dresdner Bank mußten nachgeben. Den Einbußen standen nur vereinzelt wenige und unbedeutende Aufbesserungen gegenüber. Ein etwas freundlicheres Aussehen zeigte der Freibrief.

Chemnitzer Produktendörse. Weizen, inf., 74% Rg. 244 bis 250; Roggen, neu, 70 Rg. 200-270; Sandroggen 272-276; Wintergerste, neu 220-230; Hafer, neu 200-270; Mais, für Futterzwecke, 255-260; Mais, Cinquantin, für Futterzwecke 277-287; Weizenmehl, 70pro, 40,50; Roggenmehl, 60pro, 42; Weizenkleie 16,25; Roggenkleie 17,75; Weizenheu, drahtgepreß 12; Weizenheu, neu 10,15; Getreidestroh, drahtgepr. 4,75.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 25. Juli.

Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,33-20,37; holl. Gulden 168,31-168,65; Danz. 81,31 bis 81,47; franz. Franc 16,38-16,42; Schweiz. 80,58 bis 80,74; Belg. 58,28-58,38; Italien 21,90-21,94; Schwed. Krone 111,96-112,18; Dan. 111,75-111,97; norweg. 111,78 bis 111,98; tschech. 12,40-12,42; holl. Schilling 59,06 bis 59,15; poln. Zloty (niederrheinl.) 46,25-47,05; Argentinien 1,765-1,769; Spanien 68,90-69,04.

Produktendörse. Im Einklang mit den festen überseeischen Terminbörsen waren die Cistofferten für Auslandsgetreide wesentlich erhöht. Auch an der Berliner Börse zeigte sich daraufhin eine etwas festere Haltung am Weizenlieferungs-

markt, wogegen war gleichzeitig in den Herbstfrüchten im Preise höher gehalten. Aufträgen blieb unverändert. Das Infanz zeigt sich angesichts der bestigen Schwankungen an den überseeischen Handelsplätzen sehr zurückhaltend und kommt nur zögernd mit Angeboten heraus. Die Preise für Prospektreue neuer Ernte sind etwas fester gehalten, auch Hafer ist in den Forderungen erhöht, Gerste festig. Vom Weizenmarkt ist eine Besserung noch nicht zu berichten.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

25. 7.	24. 7.	25. 7.	24. 7.
Weiz. märk. pommersch. 238-240	238-240	Weiz. f. Win. 15,0	15,0
Rogg. märk. pommersch. 246-249	247-252	Roggl. f. Win. 17,0	17,0
Wespreuß. 209-219	207-217	Raps 325-330	—
Hafer, märk. pommersch. 242-253	240-251	Leinfaat 25-27	25-27
Wespreuß. 209-219	207-217	Blü.-Erbsen 85-40	85-40
Weizenmehl p. 100 kg fr. 1. Kl. br. inf. 20,5-33,0	20,7-33,2	Frückererbsen 25-27	25-27
Safr. (feinst. Art u. Rot. 20,5-33,0)	20,7-33,2	Belustchen 27,0-30,0	27,0-30,0
Roggenmehl p. 100 kg fr. Berlin br. inf. 18,5-26,0	18,4-26,2	Ackerbohnen 26,0-28,0	26,0-28,0
18,5-26,0	18,4-26,2	Wicken 27,0-30,0	27,0-30,0
		Lupin. blau 14,5-16,0	14,5-15,5
		Lupin. gelbe 16,5-17,5	16,5-17,5
		Serafella 19,0-20,0	19,0-19,9
		Kopfsuchen 23,7-24,2	23,5-24,0
		Leinsamen 17,2	17,0-17,2
		Trodenkörbl. 20,9-21,9	20,9-21,9
		Sohn-Schrot 30,0	—
		Torfm. 30,70	—
		Rartoffelstf. 25,4-25,8	25,5-25,8

Berliner Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1301 Rinder, darunter 105 Ochsen, 350 Bullen, 756 Kühe und Färken; 2300 Rälber, 5201 Schafe, 11334 Schweine, 2405 Schweine direkt zum Schlachthof seit letztem Viehmarkt, 338 Auslandschweine. Verkauf: bei Rindern ziemlich glatt, bei Rälbern, Schafen und Schweinen glatt. Preise: Ochsen a) ausgemästete, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 61-65, b) sonstige vollfleischige 57 bis 60, c) fleischige 50-54, d) gering genährte 42-48; Bullen a) 56-58, b) 53-55, c) 50-52, d) 44-48; Kühe a) 44-49, b) 32 bis 42, c) 26-32, d) 20-24; Färken a) 58-60, b) 51-55, c) 42 bis 48; Ferkel 37-47; Rälber a) —, b) 78-86, c) 62-75, d) 48-60; Schafe a) 60-65, b) 54-58, c) 50-56, d) 42-50, e) 32-40; Schweine a) 70, b) 71-73, c) 72-73, d) 70-72, e) 67-69; Sauen 62-64.

Berliner Magerviehmarkt. Auftrieb: 318 Schweine und 518 Ferkel. Verkauf: ruhiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Es wurden gezahlt im Großhandel für Läufer-schweine, 6-8 Monate alt, 56-68 M., für Läufer-schweine, 4-6 Monate alt, 45-56 M., für Ferkel, 3-4 Monate alt, 28-55 M., für Ferkel, 8-12 Wochen alt, 18-28 M., Ferkel 6-8 Wochen alt, 11-18 M.

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung umfaßt 8 Seiten mit der Beilage „Der Landmann“.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Verlagsleitung: Paul Kamberg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Essig, für Anzeigen und Reklamen: A. Romer, sämtlich in Wilsdruff.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 26. Juli

Kauftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 Stk. in Geldmark für Lebendgem.
A.	Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1. Junge	
	2. Ältere	
	b) sonstige vollfleischige 1. Junge	
	2. Ältere	
	c) fleischige	
4 B.	Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
7 C.	Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	
	c) fleischige	
	d) gering genährte	
D.	Färken (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	
	b) sonstige fleischige	
E.	Ferkel. Mäßig genährtes Jungvieh	
815 II.	Rälber. a) Doppellender b. Maß	71-78 (120)
	b) beste Maß- und Saugfälder	64-70 (112)
	c) mittlere Maß- und Saugfälder	57-62 (108)
	d) geringe Rälber	
	e) geringste Rälber	
68 III.	Schafe. a) Beste Rastlamm und jüngere Rastlamm 1. Weidenmaß	
	2. Stallmaß	
	b) mittl. Rastlamm, ältere Rastlamm und gutgenährte Schafe	
	c) fleischige Schafstich	
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	
588 IV.	Schweine. a) Fettchweine über 300	60-70 (97)
	b) vollfleisch. Schweine von 240-300	71,5 (92)
	c) vollfleisch. Schweine von 200-240	68-69 (92)
	d) vollfleisch. Schweine von 100-200	
	e) fleischige Schweine von 120-160	
	f) fleischige Schweine unter 120 Pfd.	
	g) Sauen	

Ueberständler: 2 Bullen, 2 Kühe. — Geschäftsgang: Rälber mittel, Schweine gut.

Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrtskosten sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

**Hannel Mehlig
Walter Voigt**
grüßen als Verlobte
Wilsdruff 26. Juli 1928 Dresden

Achtung Rosenblüte
Zur Belichtung meiner Rosen-Kulturen lade ich alle Interessenten, werlen Kunden u. Liebhaber ganz ergebenst ein
Karl Winter,
Wilsdruffer Rosenschulen, Wilsdruff, am Bahnhof. Belichtung jederzeit gern gestattet

„Cheatral“ für Ihre Kopfnerven
„Cheatral“ für den feinen weichen Glanz Ihres Haars
„Cheatral“ das 80% Haarwasser
Verlangen Sie „Cheatral“ bei Herrn Friseur **Ernst Kröhn,** Wilsdruff, Dresden, Straße.

Stellen-Anzeigen für den
„Personal-Anzeiger des Dabeim“
werden durch unsere Geschäftsstelle in Wilsdruff, Jellauer Straße 29 ohne Spesen-zuschlag vermittelt.
Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Dabeim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Inseratenwirkung niedrig: sie betragen gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und nur 70 Pf. bei Stellenangeboten. — Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.
Die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“.

Zeit, Geld, Mühe und Arbeit spart Ihnen die **Hausfrauen-Wäscher Wilsdruff, Fernruf 101**

Liedertafel
Männerchor:
Morgen Freitag alle Mann an Bord.
7/8 Uhr pünktlich.

Neue **Ebdener Bollheringe**
10 Stück 45 Pfg. empfiehlt **Fa. Hugo Busch.**

Hand-Leiterwagen in allen Größen empfiehlt **Joh. Breuer** Dresden, Etr. 60.

Von Herrschaften wenig getragene **Anzüge und Wintermäntel** von 10 Mk. an **Hosen** von 8 Mk. an **einzel. Jacketts** v. 3 Mk. an **Westen** von 1 Mk. an **getr. Joppen** v. 10 Mk. an **Gummimäntel** von 10 Mk. an **Neue Schwedenmäntel** **Kopfsaletts** sowie **Anzüge in Garbantine** usw. **Neue Militärhosen** **Brockschlofen** aller Art zu staunend billigen Preisen **5% Rabatt** gegen Vorzeigen d. Anzeige **Nur bei Langer, Dresden, Flemingstraße Nr. 5.** Bitte genau auf Nr. 5 achten

Schöner Bernhardiner-Hund
1/2 Jahr alt, billig zu verk.
Meißner Str. 266.

Papierwaren
Karten für alle Gelegenheiten
Briefpapier
Geschäftsbücher
Durchschreibebücher
Briefordner
Portemonnaies
Schulbücher
Hermann Pinkert gegenüber der Stadtverwaltung

Vom 18. Juli bis 1. August gewähre ich
10% Ermäßigung auf sämtl. Sommer-Waschstoffe, darunter letzte Neueingänge, Voals, Wollmusseline, Kunstseiden, Waschmusseline, fertige Sommerkleider, Kinderwaschkleider, Wasch-Spiellanzüge, Blusen.
20% Ermäßigung auf sämtliche Restbestände in **Sommerrmänteln**
Blau gezeichnete Artikel in fertiger Kleidung als auch in Stoffen sind gewaltig im Preise zurückgesetzt. Es handelt sich in allen Fällen nur um meine bestens bekannten Qualitätswaren. Nehmen Sie die günstige Einkaufsgelegenheit wahr!
Eduard Wehner, Wilsdruff
Reste! Reste! Reste!

Brillen, Klemmer usw. bei Uhrmacher- und Optikermeister **Ch. Nicolas, Wilsdruff** Freiburger Straße 5B
Genaueres Anpassen von Augengläsern
Eigene Schleiferei / Alle Gläser am Lager
Ausführung nach ärztlicher Vorschrift

Drucklachen für Handel und Gewerbe
Beste Ausführung — Schnelle Lieferung
Buchdruckerei Arthur Zschunke

Bubenkopf-Schnitt und Pflege
wird fachgemäß ausgeführt
Friseur Wilh. Blume
Wilsdruff, Meißner Straße

Frühkartoffeln (gelbfleischig) verkauft
Rittergut Wilsdruff

Die älteste Rosschächterei, Speisewirtschaft, Pferdegeschäft im **Plauenischen Grunde.**
Inhaber: **Kurt Stiering, Freital**
Karl Stiering, Potschapp.
Charandier Straße 25, Fernruf Amt Freital 151
» Anschlag auch nachts «
kauft laufend Schlachtpferde zu allerhöchsten Tagespreisen.
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgehirte zur Stelle.

Schweizer Lactina
Milchpulver **Marke „Nicker“** seit 1892 bestes Milchpulver
Sahnmittel zur Aufzucht von Rälbern und Ferkeln
5 kg RM 4,50 geben 80 Liter Lactina-Milch
10 „ 8,50 „ 160 „
25 „ 20,— „ 400 „
50 „ 40,— „ 800 „
empfiehlt

Landwirtschaftsbank Wilsdruff i. Sa.
Steinholz-Fußboden
Steinholz-Estrich
beste Unterlage für Linoleum oder Parkett
Heine & Freyer, Dresden-A.
Inhaber: Max Heine, Fröbelstraße 28
Fernsprecher 13257

Kaufen Sie bei unseren Interessenten!

Tagespruch.

Des Morgens bet' zu deinem Gott, des Mittags is vergnügt dein Brot, des Abends denk an deinen Tod, des Nachts verschloße deine Not.

Der Ausschluß Lambachs.

Entfernung aus der Deutschnationalen Volkspartei. Dem Landesverband Poissdam II der Deutschnationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung über den Fall Lambach mitgeteilt:

Das Parteimitglied Herr Walter Lambach, M. d. R., hat unter bewußter Ausschlachtung der zuständigen Parteinstanzen Verhöfe gegen die programmatischen Grundsätze der D. N. V. und Auseinandersetzungen mit einem Fraktionskollegen in verlebender Form durch die Presse in die Öffentlichkeit gebracht. Er hat sich dadurch im Sinne des § 17 der Parteifassungen schwerster Verletzung der Parteizucht und härtester Schädigung des Parteilebens schuldig gemacht. Er wird deshalb durch einstimmigen Beschluß des Landesverbandes aus der Partei ausgeschlossen. Gegen diesen Beschluß steht dem Ausschlußverfahren innerhalb von vier Wochen Berufung an das Parteigericht zu.

Vorher sagte ein Ehrenauschuß des Landesverbandes unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Sieinboff, um über das Ausschlußverfahren einen Spruch zu



Lambach.

füllen, der dem Landesverband als Grundlage der enghaltigen Beschlußfassung dienen soll. Der Ehrenauschuß enthält sich, wie aus deutschnationalen Kreisen verlautet, grundsätzlich jeder politischen Beurteilung und unterläßt vor seinem Spruch nur, ob in diesem Falle ein Vergehen gegen die Grundsätze der Partei, gegen Parteibefehle bzw. die Parteizucht vorliegt, oder ob eine Schädigung des Ansehens der Partei festgestellt werden mußte.

Bekanntlich hat das Vorgehen der deutschnationalen Parteinstanzen, das durch den Artikel Lambachs über den monarchischen Gedanken in der Deutschnationalen Volkspartei ausgelöst wurde, in den Kreisen des Deutschen Gewerkschaftsbundes und namentlich des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes eine teilweise sehr heftige Kritik hervorgerufen, die vielleicht noch zu parteipolitisch bemerkenswerten Folgen führen kann; beiden Organisationen gehört Lambach mit als Vorsitzender an. Zunächst ist allerdings anzunehmen, daß Lambach bei dem Parteigericht Berufung einlegen wird, das unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Wallraf tagen soll.

Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Lejeune-Jung hat an den Vorsitzenden des Landesverbandes Poissdam II der Deutschnationalen Volkspartei, Stadtrat Steinhoff, M. d. R., ein Schreiben gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß die Reichstagsfraktion den Artikel Lambachs zwar mißbilligt, auf die Aufhebung der Fraktionsgemeinschaft aber verzichtet habe. Er habe dieser Mißbilligung zugestimmt; infolge der davon abweichenden Haltung des Vorstandes des Landesverbandes Poissdam II, der Lambach aus der Partei ausgeschlossen habe, lege er sein Parteiamt als Vorsitzender der Ortsgruppe Halensee nieder.

Schweden wünscht Aufklärung über Malmgren.

Suche nach Amundsen zwecklos.

Das Auswärtige Amt in Stockholm führt einen lebhaften Telegrammwechsel mit Rom über die „Stalla“-Katastrophe. Obwohl über den Inhalt Sillschweigen bewahrt wird, wird doch hervorgehoben, daß Schweden völlige Aufklärung über die Umstände, die Malmgrens Tod herbeiführten, zu erhalten wünsche.

An das Moskauer Nobilitätskomitee richtete die italienische Regierung die Bitte, das Gerücht der „Stalla“ aufzuheben zu lassen. Die Sowjetregierung wird dem Eisbrecher „Kraffin“, der in Stavanger ausgebeffert werden soll, zwei Flugzeuge zur Verfügung stellen.

Die „Latham“ wahrscheinlich untergegangen.

Der Leiter des norwegischen Flugverkehrswezens, Kapitän Meisterlin, erklärt, daß man die weitere Suche nach der „Latham“, dem Flugzeug Amundsens, als zwecklos bezeichnen müsse. Die „Latham“ sei so schwer belastet gewesen, daß man annehmen müsse, sie sei bald nach dem Start abgestürzt und sofort untergegangen. Trotzdem soll der amerikanische Millionär Ellisworth, der Amundsen auf der ersten Nordpol-Expedition begleitet hat, die Absicht haben, eine Hilfsexpedition für den norwegischen Forscher zu finanzieren.

Neues vom Hagel.

Von Regierungsrat a. D. Meiens-Würzburg.

In der letzten, mäßig bewegten Luft des Sommermittags macht sich ein eigenartliches Phänomen bemerkbar. Die Temperatur sinkt rasch, und der sich nach Süden wendende Wind deutet eine nicht eben große, schwärzliche Wolke. Mit rasender Geschwindigkeit bracht sie heran; ein eigenartliches, dem Rascheln mit einem großen Schlüsselbund vergleichbares, knatterndes Geräusch macht sich vernehmbar, und schon schmettern Hagelkörner von der Größe eines Haselnußkernes bis zu der eines Taubeneies hernieder. Kurze Minuten nur dauert das Verhörswort, eng begrenzt nach der Breite und fast geradlinig zeigt sich an den zerklüfteten Fäden die Bahn des Unwetters. Vom wolkenlosen Himmel leuchtet die Sonne.

Ebenso wie das Rätsel der „Eishelligen“ ist das Hagelproblem eine Frage, welche die meteorologische Wissenschaft noch nicht befriedigend gelöst hat. Sie sucht sich bisher mit folgender Erklärung zu helfen: Die Sonnenstrahlen erwärmen die Oberfläche der Erde und zwingen, sobald eine bestimmte Temperatur erreicht ist, das in den obersten Erdschichten enthaltene und das in freien Wasserschichten der Bestrahlung ausgeföhrte Wasser zur Verdampfung. Der leichte Wasserdampf steigt in höhere Schichten der Atmosphäre hinauf, in denen er bei der dort herrschenden niedrigeren Temperatur abgekühlt und zur Wolkenbildung veranlaßt wird. Die Wolken schweben bekanntlich verschieden hoch. Am höchsten stehen die so-

Deutsche Flugspende zu Ehren der Ozeanflieger

Annahmestellen bei allen Postämtern, Reichsbankstellen, Banken, Sparkassen und Giro-Kassen und im Wilsdruffer Tageblatt

nannten Feder- oder Cirruswolken; sie werden von ganz kleinen Eisnadeln gebildet. Tiefer finden wir die Schäfchen-, Haufen- und Regenwolken. Sinkt nun die Temperatur der die Wolke bildenden Wasserbläschen, so fallen diese als mehr oder weniger große Tropfen zur Erde; es regnet. Wenn aber Tropfen aus großen Höhen durch darunter liegende überkälte Luftschichten fallen, dann können sie gefrieren, und es hagelt.

Gegen diese Deutung läßt sich zunächst einwenden, daß die Struktur der Hagelkörner keineswegs gleichmäßig ist, wie man es doch nach dieser Art ihrer Entstehung erwarten sollte, vielmehr sind es abgerundete, eckige, auch tafelförmige oder plattenförmige Formen. Aber häufig gehen, wie noch kürzlich in der Stadt Kluj in Rumänien, Hagelkörner in Größe von Hühnereiern mit einem Gewicht von 800 Gramm hernieder, deren Wucht sogar Menschenleben zum Opfer fohren. Die Hagelwolke wird von der Meteorologie als niedrig schwebend angenommen; ist es da denkbar, daß Eiskügel von solcher Schwere, gebildet aus irdischen Wasserdampf- und Wasserwolken, in Höhen von mehr als 10 000 Metern (dies ist nämlich die geringste Höhe der Cirruswolken) gelangen wo doch die Dichtigkeit der Atmosphäre nicht einmal mehr ausreicht, kleine Wassertropfen zu tragen? Fallen aber die Hagelkörner aus tieferen Regionen, so ist die Reibung, in der sie etwa unter ihnen liegende kältere Luftschichten durchlaufen, viel zu kurz, als daß eine auch nur geringfügige Vergrößerung ihres Rauminhalts durch Aneinanderfrieren denkbar wäre. Vor allem aber läßt sich die auffallendste Erscheinung, nämlich der nur wenige Kilometer breite, aber fast geradlinige „Strich“ des Hagelwetters nicht erklären.

Hier setzen nun die Ueberlegungen aus der bekannten Glazialkosmogonie (Weltelehre) des Wiener Ingenieurs Hörbiger ein. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Gewalt der mit Hagelschlägen meist verbundenen Stürme, die Dächer abdecken, Bäume und Schornsteine umlegen, niemals ihre Entstehung Ausgleichsbestrebungen verdanken kann, die in Temperatur-, Feuchtigkeits- und Schwereunterschieden der atmosphärischen Schichten begründet sind, stellt er die Behauptung auf, daß eine kosmische Erscheinung die Ursache des gefährlichen Vorganges bilden müsse. Er jagt etwa: „Ein einziger Körper aus reinem Eis, der 10, 50 oder 100 Meter im Durchmesser groß sein kann... ist aus dem weiten Welttraum in das Anziehungsgebiet der Erde gekommen. Von seiner Bahn abgelenkt, wird er — seiner Größe und dem sich ihm entgegen stellenden Widerstand des Aethers entsprechend — in spiralförmiger Bahn die Erde mehr oder weniger oft umlaufen, um schließlich, dem Ziel seiner Bahn nahe, mit der vollen Wucht seiner planetarischen Geschwindigkeit in schrägem Stoß in den irdischen Luftmantel selbst einzuschlagen. Dieser wirkt... durch die Reibung bremsend, was zu einer Erhöhung der Oberflächentemperatur des Körpers führen muß. Da aber der Eiskörper fast Welttraumkälte aufweist, so vermag die Reibungswärme nicht in die Eismasse einzudringen; wohl aber springen die spröden, plötzlich erwärmten äußersten Schichten in Millionen von Splintern ab, und so löst sich in Gedankenrasse der Eiskörper durch fortgesetzte Wiederholung des Vorganges auf der ganzen Länge des Einschlagswegs in der Luft in eine Vielzahl von kleinen Eiskügelchen auf. Die Hagelwolke ist da.“

Der verhältnismäßig kleine kosmische Körper ist also nunmehr in eine milliardenfach zerplatzerte Masse verwandelt. Entsprechend steigt der seiner weiteren Fortbewegung sich entgegenstimmende Luftwiderstand. Andererseits wirkt die lebendige Kraft der ursprünglichen Stoßwirkung noch nach, so daß die in der Nähe oder vor der Hagelwolke befindlichen Regionen der Atmosphäre überfallartig ergriffen, durcheinander gewirbelt und mit Sturmgeschwindigkeit vorwärts geschoben werden. Weiter: Es leuchtet ein, daß jene Auflösung des Eiskörpers nicht regelmäßige, sondern ganz verwickelte, gestaltete, winzige Trümmerchen ergibt, je nachdem die erwärmten Oberflächenteile abspalten. Dieser Vorgang gibt auch die Erklärung für das eigenartige, raselnde Knattern, das so häufig bei Hagelbeobachtungen festgestellt wurde.

Werden wir noch einen Blick auf den eingangs geschilderten typischen Verlauf eines Hagelsturmes, wie wir alle ihn unzählige Male erleben, finden keine einzelnen Pfafen, selbst die anscheinend geringfügigsten Kleinigkeiten, nicht durch die Hörbiger'sche Theorie eine ganz natürliche, mit allen bekannten physikalischen Gesetzen im Einklang stehende Erklärung? Warum bekämpft nun die zünftige Wissenschaft immer noch die Weltelehre? Weil sie davon zurückscheut, „den Schritt von der Erde hinweg in den Kosmos zu tun“, wo sich des Rätsels Lösung bieten würde. Und doch wird sie — vielleicht sogar bald — diesen Weg gehen müssen.

*) Eis ein Weltraumstoff S. 21 ff.

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Was suchst du hier seit dem Morgen?“ „Ich wollte Ruhe finden, Liebster!“ „Und den Tod!“ ergänzte er heiser. „Es kam keine Antwort von ihr.“ „Ist es so?“ fragte er barsch. „Ja!“ kam es leise. „Und den Tod! Ich bin ihm entgegengegangen, aber er kam nicht!“ Sie fühlte den Griff seiner Hände an ihrem Arm. „Das hättest du mir auch noch angetan?“ stöhnte er. „Das auch noch?“ „Was habe ich dir sonst getan?“ „Und als er schwieg, bat sie rührend: „Wilst du mir nicht sagen, Heinz, was dich so hart gegen mich macht und dich so gegen meine Person erbittert? Bin ich dir überflüssig geworden? Wilst du frei sein von mir? Soll ich in ein Kloster gehen? Ich tue alles, wenn es zu deinem Glück notwendig ist. Aber so, wie du mit heute entgegengetreten bist, das ist ein Martyrium. Das ertrage ich kein zweites Mal. Da ist der Tod Erlösung!“ „Und ich? Was ich gelitten habe, fragst du nicht? Suche die Welt ab, ob einer laßt, wenn er sein Weib in den Armen eines anderen sieht, wenn er mit ansehen muß, daß sie ihn küßt, und du, du fragst ihn auch noch, ob er blaube, daß ich dich schlagen werde?“ Sie hob abwehrend die Hand. Ihr Gesicht war so weiß wie der Schnee, der sich auf ihr Kleid legte. Woher wußte er? Sie war vollständig verwirrt. „Ich habe keinen gefüßt, als Eberhard!“ bekannte sie ruhig. „Ich wußte nicht, daß du das nicht dulden würdest. Ich will es nicht mehr tun!“ Und nun berichtete sie auch von der damaligen Unterredung mit dem Pflegebruder, daß sie ihn abgewiesen, weil ihre Liebe ihm, ihrem Manne, gehörte, daß sie sein geworden, auch wenn sie gemüht hätte,

daß er sie schlagen und mißhandeln würde, nur damit ihm Sühne werde für alles, was man an ihm verschuldet. „Ich hätte dich gerne öfter besucht!“ sagte sie weiter, „aber du hast mich gebeten, nicht so oft zu kommen! Und dann war ich eine Woche fort mit Eberhard in Genf. Trude ist dort in einer Pension seit Herbst. Er ist sterblich verlobt in die Kleine und wollte Gewißheit haben, ob sie ihn wiederliebt. Ich mußte mit, damit er einen Fürsprecher hatte, aber es wäre nicht nötig gewesen. Trude ist ihm sofort an die Brust geflohen. In Weihnachten ist Verlobung. Vater ist machtlos gegen die beiden. Ich wollte es dich nicht wissen lassen, denn ich dachte, es müsse dir doch sehr sehr wehe tun, wenn diese glücklichen Menschen ihr Ziel so mühelos erreichen und wir so viel zu leiden haben um unserer Liebe willen!“

War der Schnee so weiß? Hartmann glitt rückwärts gegen die Tannen. Ihre Schuld schrumpfte zusammen in ein Nichts. Die kleine aber wuchs riesengroß.

„Ich habe dich beschimpft“, sagte er und streifte ihre Hand von seinem Arm.

Sie stand gegen ihn gelehnt und sah in das Schneetreiben. „Warum hast du mir heute morgen keine Erklärung gegeben?“ fragte er sie.

„Du warst so kalt, daß ich mich nicht zu fragen getraute. Ein andermal mißhandele mich lieber. Denn das, das hat viel weber getan als Schläge!“

Er stöhnte auf. „Wenn du für das, was ich verschuldet habe, ein Verzeihen findest, dann vergib mir, Ruth! Ich will warten, und wenn es Wochen und Monate dauern sollte!“

„Ich habe schon vergeben!“ Sie bot ihm die Lippen, aber er schob sie von sich und schüttelte den Kopf.

„Nein, Ruth! So einfach ist das nicht. Das will ich mir erst wieder verdienen! Wenn du keine Strafe für mich hast, muß ich mir selbst eine solche auferlegen! Nur deine Hände, Ruth!“

Er hob ihre Rechte und dann die Linke empor und küßte sie. Jede nur einmal. „Das ist mehr, als ich verdiene!“ sagte er ernst. „Aber nun komm! Du könntest dir den Tod holen hier. Lege deine Arme um meinen Hals!“

Kannst du noch so viel Liebe für mich aufbringen, daß es dich nicht zu viel Ueberwindung kostet, das zu tun?“

„Heinz!“ sagte sie bittend.

„Ich trage dich in den Klausenhof. Frau Lisa gibt dir trockene Kleider, du bist ganz durchnäßt.“ Sprach er und hob sie in die Arme. „Grämt du dich so sehr um mich, Liebste? Wie leicht du mir scheinst! Damals — da unten — warst du schwerer!“

Damals! Da unten! Alles, was er in diesen zehn Tagen ihr getan, wurde in ihrem Gedächtnis wach. Sie lachte nach seinen Lippen.

„Küsse mich!“ bat sie heiß. „Wenn du mich noch so liebst, wie — wie damals!“ flehte sie dringend.

Da willfahrte er ihr. Mit höherem Schritt, die teure Last fest gegen sich gepreßt, ging er dem Klausenhof zu.

XII.

Im April erwartete Lisa die Ankunft ihres Kindes. Ende Februar aber glitt sie im Tur so unglücklich zu Boden, daß man sofort nach Dr. Benzl schicken mußte. Fünf Minuten später lag ein Kinderweinen aus den Mauern des Klausenhofes.

Professor Kelling war Vater eines Jungen geworden! Die junge Frau aber lag im Sterben.

Benzl wußte die ganze Nacht nicht von dem Bette der armen, jungen Frau. Gegen Morgen verringerte sich die Gefahr, die für deren Leben bestand.

„Ich hoffe, daß sie gerettet ist!“ sagte er zu Kellings Mutter. „Geben Sie ihr den Jungen an die Brust, das stärkt ihren Lebenswillen.“

Alles Hände griffen zitternd nach dem kleinen, zapelnden Etwas, das ihr aus großen, graublauen Augen entgegen sah. Der alte Menschenkenner behielt auch diesmal recht. Lisa wollte leben, leben um jeden Preis, um ihres Kindes willen.

Und sie lebte. Und mit ihr das Kind, das sie nährte. „Ich habe ungeheure Hochachtung für Sie, liebe, kleine Frau Professor!“ lobte Benzl. „Und für das kleine Kerlchen auch! Der Bengel rauft sich durch! Da! Gewiß!“ versicherte er, als Lisa ihn ängstlich an sah.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Deutsches Eigentum in Amerika.

Der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums in den Vereinigten Staaten hat einen Schein über einen Betrag von annähernd drei Millionen Dollar für die Firma Karon Hirsch u. Sohn, Halberstadt-Berlin ausgestellt. Es verleiht, daß dies den Beginn der Erledigung einer größeren Anzahl der bedeutenden Ansprüche darstellt, für die alle notwendigen Dokumente in den letzten Tagen beglaubigt wurden.

Beilegung der bayerischen Regierungskrise.

Eine Entspannung in der seit Wochen schwebenden Krise um die bayerische Regierungsbildung ist eingetreten. Der Bauernbund hat sich Dienstag mit dem Vorschlag der Bayerischen Volkspartei einverstanden erklärt, wonach in dem neuen unter der Führung des Bauernbundesministers Dr. Kehr stehenden Ministerium für Landwirtschaft und Arbeit ein politischer Staatssekretär für die Abstellung Arbeit fungieren wird, der in der Person des bisherigen Sozialministers Oswald von der Bayerischen Volkspartei gestellt wird. Der Bauernbund ist bei seiner Zustimmung von der Voraussetzung ausgegangen, daß der Staatssekretär sich auf die Wahrnehmung der sozialen Angelegenheiten beschränkt, daß ihm aber nicht die Stellvertretung des Ministers zusteht. Da mit diesem Beschluß die Grundlage für die Beendigung der Koalitionsverhandlungen geschaffen wurde, ist sofort eine neue Koalitionsregierung anberaumt worden. Es kann jetzt als feststehend angesehen werden, daß noch im Laufe dieser Woche die Regierungsbildung erfolgt.

Rifaraqua.

Erlöschen der Aufstandsbewegung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, erhielt eine Mitteilung des Oberbefehlshabers des amerikanischen Geschwaders in den Gewässern von Rifaraqua, wonach die Parteigänger des Generals Sandoz ihre Tätigkeit vollkommen eingestellt haben und Sandoz geflüchtet ist. Zahlreiche Aufständische, die gefangen genommen worden waren, versprachen, sich künftig loyal zu verhalten. Damit hätten also die Vereinigten Staaten im Verein mit der ihnen gehorchenden Regierung in Rifaraqua einen vollständigen Sieg gegen den nationalen Widerstand davongetragen und die Folgen des amerikanischen Protektorats dürften sich bald zeigen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Präsident des Reichswirtschaftsgerichts Dr. Georg Lucas ist anlässlich seines vierzigjährigen Dienstjubiläums durch ein Anerkennungsdiplom des Reichspräsidenten ausgezeichnet worden.

Stettin. Am Mittwoch trafen auf Einladung der Stadt Stettin von Straßburg her drei schwedische Militärflugzeuge auf dem hiesigen Flughafen ein. Zwei deutsche Flugzeuge waren den Fliegern entgegengeflogen. Die Flieger wurden vom Oberbürgermeister Adersmann mit einer kurzen Ansprache begrüßt. Neben anderen waren zur Begrüßung der schwedische Konsul v. Aulberg sowie Offiziere des Wehrkreiskommandos erschienen.

Paris. Der französische Unterrichtsminister Herriot wird am 2. August Gast der Kölner „Presse“ sein.

Paris. Wie die „Chicago Tribune“ aus Mexiko-Stadt meldet, soll der zurückgetretene Arbeitsminister Rodenas am Sonntag bei einem Anschlag verunfallt worden sein.

Prag. Das Eisenbahnministerium hat mit den Vorbereitungen zu einer Tagung über Fragen des gegenseitigen Bahnverkehrs zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland begonnen, die in der zweiten Septemberhälfte in der Tschechoslowakei abgehalten werden soll.

Warschau. Ab 15. August werden die Personentafeln auf den polnischen Staatsbahnen abermals um 20 Prozent erhöht werden.

Buenos Aires. In Rosario sind revolutionäre Streiks ausgerufen worden. Die Lage ist ernst. Alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen und die Versorgung mit Gas und Licht ist eingestellt. Das Geschäftsleben ruht.

Neues aus aller Welt

Ein Warenhaus in Flammen. In dem Warenhaus Knopf in Karlsruhe i. B. entstand ein Feuer, das sich rasch zu einem großen Brand entwickelte. Der Dachstuhl und das oberste Stockwerk des Gebäudes sind völlig ausgebrannt. Der Umfang des Schadens kann erst in einigen Tagen festgestellt werden. Bei den Löscharbeiten sind drei Feuerwehrleute verletzt worden, einer von ihnen schwer.

Ein deutscher Paddler im Armeekanal ausgefischt. Der Deutsche Gerhard Günther, der von dem englischen Seebad Hythe aus den Armeekanal mit einem Fastboot überqueren wollte, wurde nach acht Stunden, acht Meilen von Kap Gris Nez entfernt, bei beginnendem Sturm von einem Motorboot an Bord genommen.

Werkwürdiger Flugzeugabsturz. Ein Fokkerverkehrsflugzeug, das mit fünf Damen als Fahrgästen zu einem Rundflug über Rotterdam aufsteigen wollte, berührte infolge des heftigen Windes den Mast eines in der Nähe liegenden Schiffes. Der Apparat stürzte ins Wasser, hielt sich jedoch, auf den Flügeln treibend, auf der Wasseroberfläche. Eine Dame wurde infolge des Sturzes getötet, eine andere schwer, eine dritte leicht verletzt, während die beiden anderen Fahrgäste und der Pilot unverletzt blieben.

Der Ozeanflug des Marineleutnants Paris mißglückt. Das französische Marineministerium gibt bekannt, daß der Rücktransport des Wasserflugzeuges des Marineleutnants Paris nach Frankreich beschloffen worden ist, da die Reparatur auf den Azoren zu lange Zeit beanspruchen würde. Ein Kreuzer wird das Flugzeug mit Besatzung heimbringen.

Bei lebendigem Leibe geröstet. In der Gasanstalt in Hohenploh (Tschechoslowakei) ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Ein Arbeiter, der nachts bei einem noch in Glut befindlichen Kokshafen arbeitete, wurde anscheinend von einer Ohnmacht befallen, so daß er auf den glühenden Haufen fiel. Da niemand da war, der ihm Hilfe bringen konnte, wurde er bei lebendigem Leibe geröstet. Man fand seine zum Teil verkohlte, furchbar verstümmelte Leiche erst in den frühen Morgenstunden.

Erdstöße in Italien. In der Umgegend der Stadt Parma wurde ein Erdbeben verspürt. Es wurden starke wellenförmige Erdstöße, die drei Sekunden andauerten, verzeichnet. Die Bevölkerung geriet in eine Panik und verbrachte die Nacht im Freien.

Ein Lastwagen von einem Eisenbahnzuge überfahren. Ein Eisenbahnzug der Strecke Tarent-Neapel überfuhr auf einem Bahnübergang bei Metaponto einen Lastwagen. Die zur Seite gefallenden Trümmer des Wagens tödeten eine Bahnhüterin und ihr zehn Monate altes Kind. Von den Arbeitern, die sich auf dem Wagen befanden, wurden zwei getötet und drei verletzt.

Abkündigung einer Lebensversicherung. Die durch die Zahl der Teilnehmer und die Höhe des Versicherungsbeitrages bedingte Police, die in der Geschichte der Versicherungen niemals aufgestellt wurde, ist in New York im Namen von mehr als 200 000 Angehörigen der General Motors Corporation unterzeichnet worden. Es handelt sich um eine Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung über eine Gesamtsumme von 1600 Millionen Mark.

Bunte Tageschronik

Berlin. Bei einem Strohhaufenzusammenstoß im Tierpark starben 19 Personen verletzt, darunter zwei schwer.

Münster. In Bartmannsdorf in Unterfranken brach infolge Kurzschlusses ein Brand aus, durch den sieben Wohnhäuser und zwölf Scheunen eingestürzt wurden. In den Flammen kamen 25 Stück Großvieh um.

Paris. Wie aus St. Etienne gemeldet wird, sind zwei Bergleute im Massifd'Ardenne beim Ausbessern eines Wasserzuleitungsrohres durch nachruhende Erdmassen verschüttet worden. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Curnen, Sport und Spiel

Die akademische Tennismeisterschaft von Berlin gewann Penn mit 7:5, 8:6, 6:1 gegen Kemmer.

Die fünf Schwimmsportvereine, die bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin aufgeführt wurden, und unter denen sich gleichzeitig ein Weltrekord (Damenbrustschwimmen 200 Meter, 3:11,2, v. Rabe-Hildebrandt) befindet, sind als deutsche Höchstleistungen offiziell anerkannt worden.

Als deutscher Olympiateilnehmer des Rierers o. St. Kennens in Amsterdam ist vom Olympia-Ausschuß des Deutschen Ruderverbandes, wie verlautet, der Dresdener Ruderverein erwählt worden, nachdem dieser das auf der Rainer Ruderregatta gefahrene Ausleihungsboot gewonnen hat. Es bleibt allerdings sehr fraglich, ob der Dresdener R. V. der Meisterschaft des Berliner Helios, der den Olympia-Riemen-Zweier stellt, ungefähr gleichwertig ist.

Die End-Olympia-Endauscheidungen der Reiter und Pferde sind auf der Doderaner Reitanbahn durchgeführt worden. Nach ihren Ergebnissen wurden die deutschen Teilnehmer an den olympischen Turnierturnieren (Bisfahigkeitprüfung, Dressurprüfung, Jagdspringen) genannt.

Stralsunder Sportwoche. Im Rahmen der Stralsunder Sportwoche fanden deutsch-schwedische Fußball- und Leichtathletik-Wettkämpfe statt. Während das Fußballspiel mit einem 3:0 (2:0)-Sieg der kombinierten schwedischen Mannschaft über die Stralsunder Mannschaft endete, waren in den Leichtathletik-Wettbewerben die deutschen (Marine-) Teilnehmer mehrfach erfolgreich.

Öst-West-Durchquerung der Alpen. Drei Münchener Alpinisten haben in der Zeit vom 28. Januar bis 23. Juni die erste vollständige Durchquerung der gesamten Alpen in der Richtung von Ost nach West, vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc, durchgeführt. Die nur unter Zuhilfenahme der Ski begangene Route führte von den Gipfeln des Schneeberges über die Kar, die Tauern, Glockner-, Wenedigergruppe, Zillertaler, Stubai, Ötztal, Silvretta-, Berneckergruppe, Berner Oberland, Wallis zum Montblanc.

Ein „schwarzer Tag“ der deutschen Segelflieger in Frankreich. Die deutschen Teilnehmer an dem Segelflugwettbewerb in Gaviolle wurden am Dienstag von einer Reihe von Unfällen betroffen. Regel mußte bei einem Versuch, den Streckenrekord zu brechen, vorzeitig auf einer Düne niedergehen. Ein Bauer, der sich in der Nähe befand, erlitt infolge der Erregung einen Schlaganfall. Zur gleichen Zeit mußte Rehring, um Badenden am Strand von Dietette auszuweichen, auf einem Rüstfelsen landen, wobei sein Apparat beschädigt wurde. Proben auf „Stuttgart“ ging der Landungsflüchtigen bei einer Landung zu Bruch. Der Erbauer der „Darmstadt“, Groß, stürzte, als er einen Baum besteigen wollte, ab und brach einen Arm, so daß er in das Krankenhaus in Cherboung gebracht werden mußte.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Freitag, 27. Juli, 15: Dresden Funkhalle. Aus der Jahreschau. 16:30: Dresden Funkhalle. 18:05: Bühnenmarkt. 18:55: Reg.-Gesandter Dr. Breiter: Arbeitsnachrichtendienst. 19:30: Geete Alm, Berlin: Der Welt-Theater-Kongress. 19:40: Prof. Dr. Altdorf und H. Schill: Fischwanderer. 20:15: Die Langgastin, Operette in drei Akten von Leopold Jacobson und Rob. Bodanzky. Musik von H. Stolt. Musikl. Zeit. Th. Blumer. Verl.: Gedim Colette Planterose; Marquis Philipe Villacris; Marineleutnant Delane Duparrel; Herr von Pissard; Vika Relett; Kapellmeister einer Zigeunerbande; Marcell Jagonel; Kaiser; Stella; Zängerin; Georges, Marineleutnant; ein Oberleutnant; Obermatrose; Amerikaner; Jägermeister. Ort der Handlung: 1. Akt im Lampion „Zur schönen Wähe“ am Montmartre. 2. Akt Palais des Marquis Villacris in Paris. 3. Akt auf dem Dampfer Fortbonheur in Marseille. 22:15: Pressebericht. 22:30: Tanzmusik.

Freitag, 27. Juli.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250. 16:00: Dr. Anton Mober: Ernstes und Heiteres aus dem Leben berühmter Künstler. 16:30: Der Kellner. Gartenbauoberinsp. B. Kraus: Gemütskur und Überwinterung. 17:00-18:30: Kurmusik aus d. Ostseebad Heringsdorf. — Anschließend: Werbenahten. 19:00: Max Gräßl, Leiter der Deutschen Afrikanischen Expedition 1927/1928: Deutschland und Afrika. 19:30: Das Wochenende. Georg Eugen Richter: Die Niederlande. 20:00: Rechtsfragen des Tages. Geh. Justizrat Prof. Dr. E. Hellson. 20:30: Orchesterkonzert. Dirig.: Generalmusikdirekt. Ed. Mörike. Berliner Sinfonieorchester.

Deutsche Welle 1250.

6:00: Gymnastik. 12:00-12:30: Pilgerfahrten nach heiligen Stätten des Hinduismus. 15:00-15:30: Jähne, Rund, Riefer. 15:35-15:40: Wetter- und Vorkursbericht. 16:00-16:30: Der Beruf des Schuhmachers. 16:30-17:00: Reisefant: Eindrücke aus Südafrika. Das Bardargebiet und Mayabonien. 17:00-18:00: Nachmittagskonzert Leipzig. 18:00-18:30: Die Ergebnisse der Blutgruppenforschung in ihrem Wert oder Umwert für die Rechtsprechung. 18:30 bis 18:55: Aussterbende Haustiervogelarten. 18:55-19:20: Zehn Lehrgang für Facharbeiter und Werkmeister: Arbeitsnachrichtendienst. 19:20-19:45: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 20:30: Orchesterkonzert. Dirig.: Generalmusikdirekt. Ed. Mörike. Mitwirk.: Cornelius Bronsgeest (Bariton), Verl. Sinfonieorchester. Arien aus den Opern „Julius Caesar“, „Herodias“ und „Eugen Onegin“.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.



Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl

50. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Aber Mutter und Kind brauchten beide viel Pflege und Wartung. Lisa war wochenlang sehr schwach, und Kellings Mutter ging ganz in der Pflege ihrer Schwiegertochter auf. Niemand hatte daran gedacht, den Professor zu verständigen. Als dann die alte Dame in Lisa drang, das Verfallene nachzuholen, daß diese so rührend, ihm nichts zu verraten, daß die Mutter sich endlich einverstanden erklärte und zu schweigen versprach.

In der Morgenstube eines Sonntages kam Lisa in Hartmanns Zimmer gefürzt. Taumelnd sank sie vor seinem Bette in die Knie.

„Mutter ist tot!“ schluchzte sie fassungslos.

Ein Herzschlag hatte Frau Kelling ein jähes Ende bereitet.

Er hatte sich erschrocken aufgerichtet. „Tot? Frau Lisa?“

Ihre Arme lagen auf seiner Decke. In erschütterndem Weinen hatte sie das Gesicht dagegendrückt. Seine Hände tasteten über ihren Scheitel und legten sich dann auf die ihren.

„Sie haben noch Ihr Kind, Frau Lisa, und Ihren Mann!“ sagte er tröstend.

Da hob sie das Gesicht. Eine brennende Röte jagte über ihre Wangen. „Ich hätte nicht hereinkommen dürfen — so in aller Frühe! Ich wußte mir nicht mehr zu helfen!“

Sie war rührend in ihrer Hilflosigkeit und in der Scham, die sie empfand, vor dem Bette eines anderen als ihres Mannes zu knien. Seine Rechte streckte sich ihr entgegen und hielt die ihre fest. „Wenn Sie einen Freund brauchen oder einen Bruder, Frau Lisa, so lassen Sie mich es sein! Ich will alles für Sie tun, was ich nur immer für Sie schaffen kann! Verfügen Sie ganz über mich!“

Er hielt Wort. Sie wußte nicht, was aus ihr geworden wäre, wenn sie keine Hilfe hätte entbehren müssen. Er regelte alles, die ganze Sorge für die Verdringung nahm er ihr ab. Sie war so betäubt, daß sie sogar vergaß, ein Trauerkleid für sich zu kaufen. Hartmann bat Ruth, es für sie zu besorgen. Willenlos ließ Lisa alles geschehen.

Am Abend nach der Beerdigung saßen Lisa und Hartmann sich allein am Tische gegenüber, und er suchte nach Worten, wie er ihr sagen sollte, daß nun seines Weibens ein Ende sei. Er wollte es doch verschließen, darüber zu sprechen. Es wäre herzlos gewesen, das arme, junge Weib mit seiner trübseligen Trauer im Herzen schon jetzt am ersten Tage allein zu lassen. Er wollte abwarten, bis ihr Schmerz sich etwas gelegt und sie ihr Gleichgewicht wieder gewonnen hatte.

Die ganze Nacht lag er schlaflos. Wohin jetzt? Lange hätte er ohnehin nicht mehr bleiben können. Seine Vermittel waren erschöpft. Und nun, nachdem Kellings Mutter nicht mehr lebte, mußte er schon Lisas Ruf wegen aus dem Klausenhof. In aller Frühe sah er bereits am Schreibtisch und hat in einem Briefe einen ehemaligen Kameraden, der Direktor eines Hamburger Handelshauses geworden war, ihm eine Stelle zu besorgen.

Schon acht Tage später traf von diesem die Nachricht ein, daß er als Buchhalter bei der gleichen Firma Anstellung finden könne. Nun lag die Zukunft klar vor ihm. Es handelte sich nur noch darum, was Ruth dazu sagen würde. Er wartete zwei Tage, ehe er ihr die Entscheidung vorlegte.

Sie erschrak nicht, wie er gefürchtet hatte.

„Ich gebe natürlich mit dir,“ sagte sie ruhig. „Seit acht Tagen bin ich volljährig. Abi Vertram kann uns trauen.“

Er küßte sie leidenschaftlich und versprach, alles zu regeln.

Lisa bekam ganz feuchte Augen, als er ihr seinen Plan, nach Hamburg umzuziehen, mitteilte. Sie hätte ihn so gern im Klausenhof behalten. Aber sie sah ein, es ging nicht.

Ruth kniete in Hartmanns Zimmer vor einem Schrank und schlüpfte behutsam dessen Wäsche in seinen großen

Kohlrücken. Auch die Anzüge verkaufte sie sachgemäß. Hartmann kam eben in solchen Sprüngen die Treppe heraus und trat ins Giebelzimmer. Ruth sah ihm lächelnd entgegen.

„Bist du zurieben mit mir, Liebster?“ sagte sie, auf den gepackten Koffer deutend.

Er kniete neben ihr nieder und drückte den Deckel fest herab, um ihr das Schließen zu erleichtern. Ihre Hände lagen einen Augenblick aufeinander. Eine tiefe Röte leuchtete in ihren Wangen, als sie seinen Blicken begegnete. So hatte er sie noch nie angesehen.

Er beugte sich tiefer und drehte den Schlüssel zweimal in beiden Schlössern. Er sah nicht auf. Aber seine Brust arbeitete in kurzen, harten Stößen. Sein Atem war mehr ein Keuchen.

„Ich bitte dich Ruth — geh! Ich kann nicht mehr!“ fließ er heraus.

Sein Blick hatte sie begreifen gemacht, was er meinte.

„Geh!“ bat er noch einmal.

Dann griff er tastend nach ihren Händen und bedeckte sie mit Küßen.

„Ich schwöre dir, es hat noch kein Weib in meinem Arm geschlafen. Keines noch. Glaubst du mir?“

Sie sah zu ihm auf. „Ja!“ sagte sie, gleich darauf ihr Gesicht gegen seine Schulter pressend. Aber ihre Arme umfingen ihn krampfhaft.

„Morgen fahre ich nach Hamburg, Liebste, und suche eine Wohnung für uns beide,“ beruhigte er sie. „In spätestens fünf Tagen bin ich zurück. Der Abi muß uns in aller Stille trauen, und dann, Ruth — dann!“

Lisas Schritt wurde auf der Treppe hörbar. Sie schrak beide auf, wie bei einem Verbrechen ertappt, als wisse Lisa um das Geheimnis, daß sein Blut nach Ruth flüchte.

Am dritten Tage nach Hartmanns Abreise hatte Ruth sich zu dem Entschluß durchgerungen, ihrem Vater alles zu bekennen.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte werden nur...
Wilsdruffer Tageblatt
Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt.

...o. S. L. ... f. ... d. ...

Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gärtnerei und Hauswirtschaft.

Wilsdruff, 24. Juni

guten Arbeit ab. ...

Die Ernährung des Pferdes. Ein sehr wichtiges Kapitel der Pferdepflege ist die Ernährung. ...

Die selbstgebaute Gartenlaube. In jedem Garten findet sich ein Plätzchen zum Ausruhen; eine Laube, wo man sich niederlassen kann, um seine Arbeit zu betrachten und die Erträge im ruhigen Beschaun zu genießen. ...

Wichtige Gartensteine wollen sich aber auch im Garten aufhalten, wenn das Wetter das Regen im Freien eigentlich nicht mehr erlaubt. ...

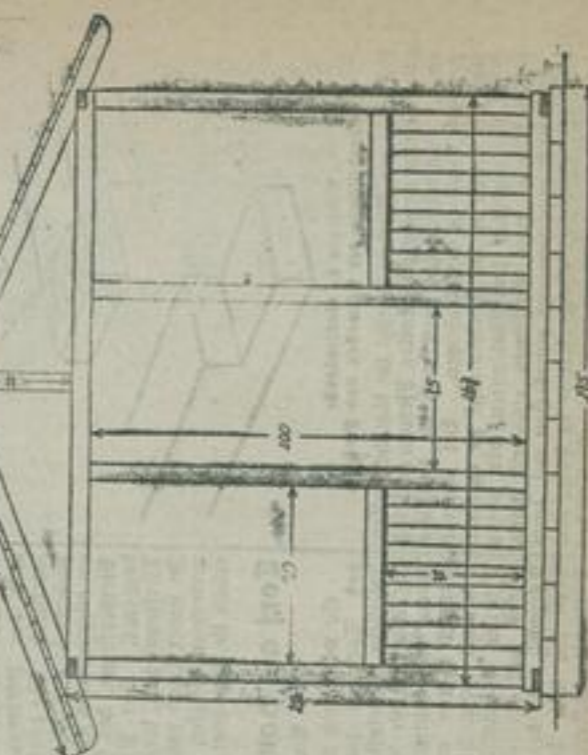


Abbildung 1. Gartenlaube. Die Abbildung 1 zeigt die perspektivische Ansicht einer selbstgebauten Gartenlaube, die schon in ihrer schlichten Ausführung die Zweckmäßigkeit der Bauart verrät. ...

...frage und Antwort. ...

...frage und Antwort. ...

...frage und Antwort. ...

...frage und Antwort. ...

...frage und Antwort. ...

